

Pränumeration: Für Arab sammt Zustellung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit tagl. Postverendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einigungen jeder Art werden franco erbeten.

# Uradrucker Zeitung.

Freitag, 5. Oktober.

Inserate: Die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr., jedes folgende Mal mit 3 Kr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 Kr.

Redaction: im Winzlerischen Neugebäude, Expeditionsbureau: S. Goldschneider's Buchhandlung, Hauptplatz.

## Politische Rundschau.

Der Fall Ancona's. — Die letzten Kämpfe der päpstlichen Truppen. — Die Einschiffung französischer Truppen nach Rom. — Die Reise Victor Emanuels. — Ein Dementi. — Vom Kriegsschauplatz zwischen Gaeta und Capua. — Die Besetzung Savoyens durch französische Truppen. — Ueber das Verweilen des Papstes in Rom.)

Ueber den Fall Ancona's, dieses letzten Bollwerkes der Selbstständigkeit des Kirchenstaates, bringen französische Journale einige Details. — Nach der „Patrie“ wurde die Kapitulation mit Santi abgeschlossen, da mit Cialdini zu unterhandeln Lamoriciere gerechten Anstand nahm. Die „Patrie“ behauptet, der Besatzung sei der Abzug mit allen kriegerischen Ehren gestattet worden; andere Nachrichten melden dagegen, der Besatzung sei die Kriegsgefangenschaft nicht erlassen. „Die Festsung“ schreibt „Patrie“ — wurde mit gleichem Muth angegriffen wie vertheidigt. Die Besatzung hatten nur 120 Geschütze, da die Armirung aller Werke noch nicht vollendet war, und von diesen ist nicht ein Stück mehr brauchbar. Die vortreffliche und zahlreiche piemontesische Artillerie war sehr gut bedient. Ihr Schießen von der See wie von der Landseite her war furchtbar. Erst als alle Geschütze demontirt waren, verlangte Lamoriciere zu kapituliren. Die piemontesischen Truppen lassen der kleinen Garnison von Ancona alle Gerechtigkeit in Bezug auf Muth wiederfahren. — Die offizielle Zeitung gesteht jetzt zu, daß bei der ersten Beschießung am 18. die piemontesische Flotte bedeutenden Schaden erlitt; es gehörte zu dieser Flotte die Schraubenfregatte Governolo, welche den mitteln im Feuer auf dem französischen Dampfer Seine et Rhone abfahrenden päpstlichen Armees-Intendanten bis vor Triest verfolgte, dessen Hafen ihr jedoch verschlossen wurde. Bis zum 23. war das Geschwader auf 13 Schiffe gestiegen, aber ihr Feuer wurde von der Festsung mit so großer und unablässiger Energie erwidert, daß eine der Fregatten, Carlo Alberto, an diesem Tage 40 Kanonenkugeln in den Schiffskörper erhielt. Nach dem „Giornale die Roma“ vom 25. hatte man an diesem Tage in Rom nur eine ganz allgemeine Kunde von der Schlacht bei Castel-Fidardo, und mußte nichts davon, daß Lamoriciere Ancona erreicht hatte und daß diese Festsung blockirt sei. Schon aber soll der Papst, die Unmöglichkeit des Widerstandes gegen die Uebermacht erkennend, denselben einzustellen befohlen gehabt haben. Es ist möglich, daß dieser Befehl Lamoriciere in Ancona erreichte und ihn zu einer Uebergabe veranlaßte, welche wenigstens die Stadt rettete.

Die französischen legitimistischen Blätter bringen eine Reihe von Briefen französischer Edelleute, welche im französisch-belgischen Bataillon oder als Guiden unter dem Grafen von Bouillon an den letzten Kämpfen, namentlich an der Schlacht bei Castel-Fidardo theilnahmen. Diese Schlacht begann am 18. um 8 Uhr Morgens und endete um 1 Uhr. Lamoriciere soll nicht gewußt haben, daß seinen 7000 Mann die ganze piemontesische Armee gegenüberstand. Die Guiden, alles junge Leute, die zum erstenmale im Feuer waren, hielten 3/4 Stunde lang unter dem Feuer von sechs Geschützen aus, die sie mit Kartätschen beschossen. Als sie dann sich mit ihrem General durchschlugen, attackirten sie achtzehnmal die feindlichen Bataillone, um sich Luft zu machen. Als unheilvoll für die päpstliche Armee erwies sich der Mangel an Kavallerie, während die Piemontesen viele und gute Reiterei hatten. Das 250 Mann zählende französisch-belgische Bataillon erstürmte die Linien von Crocette, nachdem ein italienisches Bataillon, welches ihnen voranzog, unter dem furchtbaren Geschützfeuer sofort zurückwich. Diese Handvoll Tapferer nahm auch die Meierei, welche die Höhe krönte, über 25 bis 30 setzten sich da fest und widerstanden den unablässig wiederholten Angriffen mit großem Erfolg, bis sie endlich regelmäßig belagert wurden und ihnen das Dach über dem Kopfe in Brand gesetzt war. Um ihre Verwundeten zu retten mußten sie sich ergeben.

Am 1. Oktober sollte die von Lyon zur Einschiffung nach Civitavecchia beorderte Division des Generals Gérardon von Toulon abgehen. Nach der „Patrie“ waren zum Transport dieser Division die Dampffregatten Bauban, Lamodée, Gomer, Descartes und die gemischten Transportschiffe Yonne, Sévres, Aube und Arrière bereit gehalten. Die „Patrie“, welche diese Details meldet, fügt hinzu, daß die nach Rom bestimmte Division außer der Ewiges Stadt noch andere Städte des Patrimoniums Petri besetzen soll. Der telegraphisch schon gemeldete Artikel des „Constitutionnel“, worin die Abfertigung dieser Division motivirt wird, lautet wörtlich:

„Mehrere Journale melden diesen Abend, daß eine Division der Armee von Lyon Befehl erhielt, sich in Toulon einzuschiffen, um zu dem Okkupationskorps in Rom abzugehen. Diese Maßregel ist natürlich erklärlich durch die letzten Ereignisse in Italien; sie ist übrigens nur die Folge der Politik, welche Frankreich in den Angelegenheiten der Halbinsel stets befolgte. Der revolutionäre Charakter der neuesten Akte der Diktatur Garibaldi's konnte keinen Zweifel übrig lassen. Die Revolution hatte Rom als Ziel bezeichnet, auf welches alle ihre Bestrebungen sich concentrirten, und richteten. 1860 wie 1849 sollen Rom und die Papstwürde durch die Hand Frankreichs gegen die Angriffe der Demagogie geschützt werden. Wir denken, daß schon die Anwesenheit eines französischen Armeekorps in Rom hinreichen wird, um dem Sturme der Revolution vorzubeugen; wäre dem anders, so würden unsere Bataillone eine unbezwingbare Schranke bilden, zum Schutze der Ewiges Stadt und der Autorität des Kirchenoberhauptes. Indem die Verstärkung unserer Armeekorps den Schutz der Stadt Rom wirksamer macht, respektirt sie gleichzeitig das Prinzip der Nicht-Intervention. Wir hoffen, daß die Haltung Frankreichs gleichzeitig die heilsame Reaktion stärken wird, die sich in Italien zu Gunsten der nationalen Sache gegen die Ueberflurung und die Gefahren des Umsturzes erheben wird.“

Tags darauf hat der „Moniteur“ über diesen neuesten Schritt der Tuilerien-Politik eine, ihrem Inhalte nach gleichfalls schon bekannte und sehr wenig klare Note veröffentlicht, über welche die „Independance belge“ sehr richtig Folgendes bemerkt: „Diese Erklärungen sind weit entfernt, die Lage zu präzisiren. Der Kongreß, von dem der „Moniteur“ spricht, ist noch weit, und die französische Regierung, welche wahrlich keinen Grund hat, mit Rom sonderlich zufrieden zu sein, verhindert durch die Anwesenheit ihrer Truppen faktisch, wenn schon nicht im Prinzip, die Einigung Italiens. Jene, die sie beschützt, wissen ihr keinen Dank dafür; jene, denen sie zuwider handelt, werden sie verächtlich und mit Recht sagen, daß sie nur in Rom bleiben wolle, um sich für die Zukunft bei Regelung der italienischen Angelegenheit einen überwiegenden Einfluß und neue, der Einverleibung Savoyens und Nizza analoge Vortheile zu sichern. Frankreich räume Rom, und die mazzinistische Agitation in Neapel habe keinen Grund mehr.“

Das Erscheinen Viktor Emanuels zunächst in den neu einverleibten römischen Provinzen sollte, so hoffte man in Turin, den unmittelbaren Zweck haben, die Abreise des Papstes zu beschleunigen! Er läßt sich von Farini begleiten, auf dessen Entfernung Garibaldi vor allem dringt. Turiner Blätter versichern übrigens, Garibaldi habe nachgegeben. Dem Neuen wird vergeben werden!

Ein Turiner Korrespondent des „Journal des Debats“ schreibt: „Ritter Nigra dementirt in einem (veröffentlichten) Briefe an einen Freund das Gerücht von einer beabsichtigten Cession Sardinien's an Frankreich. Ich befürchte, die Dementis werden ihre Wirkung verfehlen. Ueber solche Dinge schweigt man besser. Die erste Seite an der Sache ist die Hoffnung, welche die Bewohner der Insel, die zu sehr verlassen sind, bewahren, und die in einer Aenderung das Anzeichen einer besseren Zukunft erblicken würden.“

Die „Patrie“ meldet einen abermaligen Erfolg der königlichen Truppen. Sie haben nicht nur Cajazzo, sondern auch Piedimonte zwischen Capua und Gaeta wieder gewonnen nach mehreren blutigen Kämpfen. Die königlichen sind somit Herren der ganzen Volturno-Linie. Die Garibaldi'schen Divisionen Medici (der gefallen), Virio, Cosenz und Turr sind gänzlich aufgelöst. Wie dem „Constitutionnel“ aus Neapel 23. Sept. geschrieben wird, sind bei Wiedereinnahme von Cajazzo durch die königlichen in der Nacht vom 21. auf den 22. Sept. nicht weniger als 680 Mann von der nur 900 Mann starken überfallenen Besatzung gefangen oder kampfunfähig gemacht; nur 220 entkamen; man zählte über 200 Tode. — Im Gefechte vom 19., wo bekanntlich Ruffino einen Scheinangriff auf Capua auszuführen hatte, bewährte sich die Theorie dieses „berühmten Militärschriftstellers“ nicht besonders. Auf der äußersten Linken — berichten die Korrespondenten von „Times“ und „Globe“ — schritt die Kolonne auf der Aversa-Linie über La Foresta vorföchtig vor, um den Feind anzuziehen und that genau das, was sie sollte, ohne Verluste zu erleiden. Anders war es im Centrum. Hier marschirte die Kolonne, deren Bestimmung es war, die Bedetten vor Capua zurückzutreiben, auf der Heerstraße von Santa Maria vorwärts. Aber sie that mehr als sie sollte. Sie waren auf einen Zusammenstoß außerhalb der Mauern wohl vorbereitet,

aber es konnte nie die Absicht sein, sie mit zwei Zwölfpfünder die Mauern von Capua einschließen zu lassen. Als die Royalisten zurückwichen, blieben die Angreifer in Schußweite und verloren natürlich Leute. Nur abgehärtete Veteranen unter dem allerältesten Kommando hätten einen so ungleichen Kampf aushalten können.

Um einen großen Schlag gegen Capua zu führen, fehlt es Garibaldi an Artillerie und besonders an der Bedienungsmannschaft; aber bereits beginnen die piemontesischen Freunde ihm damit auszuweichen und auch Cialdini kommt ihm ja zu Hülfe. — Alles, während am Hofe in Turin der Gesandte Franz II. noch verweilt! Einstweilen ist es übrigens in Neapel stille geworden von dem Zuge nach dem Quirinal. Abgesehen davon, daß Viktor Emanuel definitiv sich dagegen ausgesprochen haben soll, kann von weiteren Unternehmungen des geschlagenen Condottiere vorläufig keine Rede sein.

Die „Berliner Bank- und Handelszeitung“ schreibt: Gegenüber der Berichtigung, welche die „Dessler. Ztg.“ unserer Nachricht von der Absicht des Kaisers der Franzosen, ein Truppenkorps in Savoyen zu konzentriren, entgegenstellt, bemerken wir für heute nur, daß nach gestern (29. v. M.) hier eingetroffenen Mittheilungen aus der Schweiz bereits seit etwa 8 Tagen ununterbrochen große Wagentransporte mit allem für das Campement einer auf dem Kriegsfuß befindlichen Armee erforderlichen Material Chambers und dessen Umgebung passiren und in unmittelbarer Nähe von Chambery in der Magdaleina-Ebene Vorbereitungen zur Errichtung eines Entrepots für Kriegsgeräthschaften getroffen werden.

In Bezug auf das Verbleiben des heiligen Vaters in Rom gibt das genannte Blatt aus „sehr bewährter Quelle“ — wie es versichert — folgende Andeutungen:

„In diplomatischen Kreisen bezweifelt man, daß die französischen Truppen, selbst wenn der Papst Rom verlassen sollte, ihre Positionen im Kirchenstaat aufgeben werden, und von der jetzt beschlossenen Verstärkung der französischen Garnisonen glaubt man, daß sie eben sowohl für den Fall berechnet ist, die Okkupation nach der eventuellen Abreise zu behaupten, als dem Papst, wenn er bleiben sollte, einen erhöhten Schutz zu gewähren. Frankreich hat bei den katholischen Höfen bereits sondiren lassen, wie man wohl die Hauptstadt der katholischen Christenheit und ihre nächste Umgebung gegen feindliche Invasion und revolutionäre Verwüstung zu sichern meine, wenn das Oberhaupt der Kirche es für angemessen halten sollte, den Sitz seiner weltlichen Herrschaft preis zu geben. Es sind Andeutungen gefallen, die auf die Absicht schließen lassen, eine Art von Interregnum zu organisiren, bei welchem Frankreich etwa den Vertretern der katholischen Souveräne in Rom eine Mitwirkung einräumen würde. Die eigentliche Absicht ist noch nicht klar ausgesprochen, es scheint aber in Paris ein längst fertiger Plan zu bestehen, mit dessen Ausführung sofort vorgegangen werden dürfte, sobald der Papst aus seinen Staaten geht. Möglich, daß man es in Paris einzurichten weiß, daß dieser ursprünglich den Tuilerien angehörende Gedanke anderswoher — vielleicht von Madrid — angeregt wird, so daß Frankreich sich dann im Interesse der Kirche zu dem bestimmen ließe, was es im Interesse seiner eigenen Politik selber wünscht.“

**Venedig, 29. September.** Heute stehen zahlreiche Gruppen an allen Straßenecken versammelt; es ist überall die Kundmachung der Statthalterei zu lesen, daß mit 1. Oktober die Konstriktion für das Jahr 1861 beginnen werde. Venedig hat 6414 Mann zu stellen. Woher diese genommen werden, weiß der Himmel, denn es ist die ganze Jugend schon geflüchtet, und die wenigen jungen Leute, welche bisher noch hier geblieben sind, gehen jetzt massenweise fort. — Täglich hört man von zehn bis zwölf, welche wieder das Weite gesucht haben. Suchen Sie aber darin nicht Enthusiasmus für die Sache Italiens. Es ist bei den meisten nichts als Kanonenfieber, wie ich auch den zahlreichen Desertionen in Piemont keinen andern Grund gebe. Die Leute wissen recht gut, daß man im Fall des Krieges sie nicht gegen Italiener kämpfen lassen werde, und somit ist die liebe Haut mit Ehren gerettet. — Seit einigen Tagen spricht man hier in militärischen Kreisen mit großer Bestimmtheit davon, daß FZM. A. v. Benedek zum Chef der italienischen Armee ernannt worden sei, an die Stelle des Grafen Degenfeld, der als ad latus des Chefs des Armeekorps nach Wien kommen solle. Als Nachfolger Benedeks bezeichnet man den Grafen Scézen. Die nächste Zukunft wird zeigen, was wahres an der Sache

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer liegt eine Pränumerationseinladung des „Pester Markt“ als Beilage bei.

ist. Das eine aber kann ich Ihnen versichern: daß diese Nachricht das Militär hier ganz elektrifizierte. Man knüpft die Hoffnung auf den glücklichen Ausgang des bevorstehenden Kampfes, an diese Ernennung. (N. N. Z.)

## Ausland.

**Florenz, 23. September.** „Unità Italiana“ läßt sich durch eigene Privatnachrichten versichern, daß Garibaldi am 16. September Abends von Neapel nach Turin abgereist sei, um dem König persönlich zu bestätigen, daß er es mit seinem an letzteren gerichteten Brief ernst nehme. Diese Fahrt Garibaldi's sei allen verborgen worden. Das Blatt folgert hieraus, daß so mit alle angeblichen Spaltungen in Neapel als nichtig dargethan seien. Danach soll auch der General Gbio, Kommandant von Neapel, verhaftet und in die Festung St. Elmo gebracht worden sein. Er war unter den Truppen, welche Pisacane bei seiner Landung in Sapri „ermordeten“, wie sich das Blatt ausdrückt. — Es scheint, daß in Bezug auf das Venetianische dasselbe System angewandt werden soll, das sich für Sicilien und Neapel so praktisch erwiesen hat. Cavour wird sich diesmal, da die Sache doch gar zu sehr in die europäischen Geschicke eingreifen könnte, sogar durch das Parlament bestätigen lassen, daß er mit allen Kräften des Landes Garibaldi, oder vielmehr dessen Verführer, die Republikaner, Mazzinisten u. bekämpft und bekämpfen darf.

**Neapel, 24. September.** Die hiesigen Journale ereifern sich sämtlich über die Anwesenheit Mazzini's, und prophezeien ihm schlechte Geschäfte. Mühsam unter den gegenwärtigen Umständen ist die Behauptung der „Opinione nazionale“: die Zeit seiner Hoffnungen sei vorüber, er habe sich selbst überlebt, und jeder Akt seines Lebens sei ein Irrthum. Die noble Aktionspartei wird diesen Organen der Gemäßigten gegenüber ein Journal gründen, welches ihre Grundzüge vertheidigt und ihnen beim Volk Eingang zu verschaffen sucht. Unser Zustand zeigt bereits wieder den Charakter der Uebergangsperiode, welche wir einige Tage hindurch überwunden glaubten, und alle Parteien und Parteileidenschaften werden bald freien Spielraum für ihr Treiben besitzen. Erst vor wenigen Tagen wurden wieder vier Nothwendigen ermordet, und in einer der letzten Nächte ward auf einen Nationalgardien, welcher Wache stand, geschossen.

**Neapel, 24. Sept.** Von den königl. Truppen gelangen fast gar keine Nachrichten zu uns. Was wir wissen, erfahren wir nur durch die Berichte der Garibaldini. Doch müssen sie sich sehr tapfer schlagen, dies beweisen wenigstens die Gefechte vom 19. und 22. d. M., und die Offiziere, welche dem König noch treu blieben, scheinen wirklich entschlossen zu sein. Das Fort Baja in der Nähe von Capua, in welchem sich die Hauptpulverniederlage für das ganze Königreich befindet, wurde vor einigen Tagen von den Garibaldini zur Uebergabe aufgefordert. Der Kommandant, Ma-

jer G. Vidua, erklärte: er werde das Fort bei einem Angriff eher in die Luft sprengen als in die Hände der Insurgenten liefern. Man beschloß das Fort auszulagern.

**Trad.** Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. k. k. Apostolischen Majestät wurde gestern den 4. d. M. in der hiesigen katholischen Kirche ein solennes Hochamt celebrirt, welchem die Epigen sämtlicher k. k. Behörden, der Magistrat und der Gemeinderath der Stadt Trad, das k. k. Offizierkorps der hiesigen Garnison, die sämtliche Schullinder und eine große Anzahl Anständiger aus allen Klassen der hiesigen Bevölkerung beizuhören. Aus der gleichen Veranlassung wurde auch in der Festungkirche ein feierliches Hochamt abgehalten, welchem der Herr Festungs-Kommandant, G. M. Leopold Ringl, mit zahlreicher Suite beizuhören. Vor der Kirche war die dienstfreie Garnison in Parade ausgerückt. —

**(Das Wunderliche oder das Veränderliche. Eine Berichtigung.)** Wir haben gestern an der gleichen Stelle, in Ermangelung einer sonstigen, erheblichen Stadtneugierde, das Eintreten einer sehr heftigen Witterung konstatiert, indem wir folgende barometrische Bemerkung daran knüpften: „Da aber auf Beständigkeit heutzutage nicht zu rechnen ist und nur das Veränderliche noch Bestand hat u. s. w.“ So hatten wir geschrieben. Der Segel dieser Notiz aber war mit diesem Satz nicht einverstanden; ihm schien es, daß nicht heutzutage im allgemeinen, sondern „heuer“ speziell nicht das Veränderliche, sondern das „Wunderliche“ nur noch Bestand habe: eine Ansicht, der auch der Korrektor sich angeschlossen, und so kam es, daß wir zu unserer großen Ueberraschung erfahren, daß auf Beständigkeit „heuer“ nicht zu rechnen ist und nur das „Wunderliche“ noch Bestand hat. — Trotzdem auch diese Anschauung Vieles für sich hat, werden wir doch für die Zukunft befohlen sein, die Anschauungen unseres Seglers und Korrektors mit den unserigen in Einklang zu bringen. —

Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf eine der heutigen Nummer beigegebene Pränumerations-Einladung, der in Pest seit dem 1. Juli l. J. erscheinenden, dem Handel und der Industrie gewidmeten Zeitschrift „Pester Markt“ zu lenken. Das genannte Blatt, von Herrn Adolf Setkey, prakt. Kaufmann mit Sachkenntnis und Umsicht redigirt, enthält außer einer Menge Original-Geschäftsberichte von fast allen bedeutenderen Handelsplätzen unseres Vaterlandes, öfters sehr schöne, die heimische Produktion und den Handel besprechende Artikel, wie überhaupt Alles was auf Handel, Industrie und Gewerbe Bezug hat.

Der verstärkte Reichsrath soll, wie Wiener Blätter berichten, in zwei Monaten wieder zusammentreten. — Wie wir im „Wand.“ lesen, verfügte sich am Montag eine Anzahl in Wien lebender Slovenen, mit dem Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Dolenz an

der Spitze, zu Sr. Excellenz dem Bischofe Strohmayer, um denselben für die Worte zu danken, welche er in der Sitzung des Reichsrathes am 22. September zu Gunsten der slovenischen Sprache und Nationalität gesprochen. Die Deputation wurde herzlich empfangen. Bei dieser Gelegenheit eröffnete der gefeierte Mecän der süd-slawischen Literatur auch seinen rühmlichen Entschluß, eine süd-slawische Akademie der Wissenschaften gründen zu wollen, deren erste Aufgabe in der Herausgabe eines vollständigen Handwörterbuchs der süd-slawischen Sprache bestehen soll.

Sämtlichen landesfürstlichen Rassen und Aemtern ist das bestehende Verbot der Annahme zertheilter oder wie immer beschädigter Banknoten in Erinnerung gebracht worden.

Bekanntlich ist der Beginn der ertentlichen Studien an der Pesther Universität in diesem Jahre auf unbestimmte Zeit vertagt und als Grund hierfür die Absicht angenommen worden, vor Eröffnung eines neuen Kurses die Sprachenfrage mit Rücksicht auf die dortigen Verhältnisse zu regeln. Indessen mögen noch andere Erwägungen ihren Einfluß auf jene Entscheidung geübt haben, insbesondere die Rücksicht, vorläufig keine größere Studentennmassen in Pest sich ansammeln zu lassen. Man folgert dies unter Anderem aus dem Umstande, daß H. M. v. Benedek auf die Bitte eines Professors gestattet hat, mit dem Kursus für Hebammen zu beginnen. Und zwar erzählt man, Sr. Excellenz habe der sofort erteilten Bewilligung lachend die Aeußerung hinzugefügt, es sei ja wohl zu erwarten, daß diese Damen sich ruhig verhalten werden. Wahrscheinlich wird der Dekan der theologisch-katholischen Fakultät nunmehr dasselbe Gesuch mit dem nämlichen Erfolge wiederholen, denn die Studirenden dieser Disziplin leben ohne Ausnahme in Kloßkloß und ähnlichen Instituten, so daß eine Betheiligung an etwaigen Demonstrationen von ihrer Seite ebenfalls nicht zu befürchten ist.

Emerich Babot hat während seiner Reise in Deutschland, — deren Schilderung er in der künftigen Nummer des von ihm redigirten Blattes zu beginnen verspricht — ein Drama unter dem Titel „Die ersten ungarischen Schauspieler in Osn“ geschrieben. Also ein literar-historisches Drama, ein Genre, das in der ungarischen Bühnenliteratur noch ganz neu ist.

Die Kisfaludy-Gesellschaft darf im Sinne ihrer Gründungsstatuten nie mehr als 40 Mitglieder haben. Wir theilen hiermit die Namen der bisherigen Mitglieder mit, deren Zahl sich auf 33 beläuft: Johann Arany, Anton Eszengery, Gregor Czuczor, Baron Josef Cótöcs, Johann Erdélyi, Andreas Fáy, Josef Gáal, August Greguss, Paul Gyulay, Emerich Henflmann, Paul Hunfalvy, Moriz Jókay, Gabriel Kazinczy, Baron Sigmund Kemény, Karl Kiss, Paul Kovács, Ludwig Kuthy, Moriz Lufács, Franz Salamon, Julius Sároshy, Stephan Szabó, Ladislaus Szalay, Karl Szász, Josef Székács, Paul Szemere, Eduard Sziglietti, Daniel Szücs, Franz Toldy, Michael Tompa, Koloman Tóth, Lorenz Tóth, Alexander Babot, Georg Zádor.

## Feuilleton.

### Dumas in Neapel.

Bekanntlich hat Garibaldi 5000 Ducati jährlich für die Ausgrabungen in Pompeji dekretirt, und Alexander Dumas zum Direktor der Museen Neapels und dieser Ausgrabung ernannt. Diese Ernennung gab viel Stoff zu bitteren Bemerkungen von Seiten der Italianissimi. Alexander Dumas hat darauf mit folgendem Berichte antworten zu müssen geglaubt:

„Projekt einer Nationalschule für Malerei, Bildhauerkunst und Literatur.“

„Die beiden im offiziellen Journale erschienenen Dekrete beweisen mir, daß man meine Absicht nicht verstanden und sich von dem Ziele, das ich erreichen will, keine Rechenschaft gegeben hat. Neapel und Sicilien sind durch die fünf aufeinanderfolgenden Herrschaften, die auf ihnen gelastet haben, namentlich aber durch die letzte, auf einen Standpunkt des Verfalls, der Unwissenheit und Stumpfheit herabgesunken, den nur die primitiven und wilden Instinkte der Bergvölker überlebt haben. In Bezug auf Erziehung ist bei dem Volke von Neapel, Calabrien und Sicilien nichts zu ändern, sondern zu schaffen. Zweimal und in zwei Stößen hat Neapel seine Stumpfheit verlassen: das erste Mal 1647 bei dem Aufstande Masaniello's, das zweite Mal 1799 bei Proklamation der parthenopäischen Republik. Täuschen wir uns darüber nicht, das sind die beiden großen Epochen in der Geschichte Neapels. Den Neapolitanern muß man zuerst den Katechismus der politischen Religion beibringen, und den zu verbreiten, habe ich drei Mittel: zwei materielle, die Malerei und Bildhauerei; ein intellektuelles, die Literatur. Ich will also, wenn ich mich so ausdrücken darf, eine soziale Schule der Malerei, der Bildhauerei und der Literatur zum Nutzen und Frommen der Idee gründen, die Garibaldi das Schwert, mir die Feder in die Hand gab. Ich will die Völker lehren, daß in ihrer Existenz nur die Epochen groß sind, wo die Reibungen des Despotismus

gegen die Idee die revolutionäre Electricität entwickeln. Ich will ihnen zeigen, zu welcher riesenhaften Verbältnissen die Menschen gelangen, wenn sie für ein Prinzip auf das Schaffot steigen, welches, während Jahrhunderten bekämpft und besiegt, endlich dennoch stets sich als Sieger erhebt. Und nun die Mittel, die ich anzuwenden gedenke, um diesen meinen Zweck zu erreichen: das Studium des Schönen in der Kunst, das Studium des Großen in der Politik. Ich will alle Jahre eine freie Ausstellung nebst einem Konkurs über einen gegebenen Gegenstand, die beide dazu beitragen sollen, mir eine Nationalschule zu bilden: das Vaterland Salvator Rosa's hat ein Recht darauf, eine Schule zu besitzen. Ich will, daß die Ausgrabungen mir zu gleicher Zeit dazu dienen sollen, nicht bloß die Meisterwerke des Alterthums, sondern auch die Tugenden der Graechen und die Gräueltaten des Tiberius kennen zu lernen. Auf dem wiederhergestellten Theater von Pompeji will ich eines Tages den Prometheus des Aeschylus aufführen und dem ersten Titanen Beifall spenden lassen, der gegen den ersten Despotismus stritt, für den Triumph derselben Idee, die heute, nach 5000 Jahren, siegreich ist. Ich will, daß man von Familie zu Familie gehe, Spuren zu sammeln von unseren republikanischen Martyrern. Ich will in Neapel eine Gallerie der Männer von 99 gründen, wie ich in Frankreich eine solche der Männer von 93 gründen möchte. Ich möchte Rektor Caraffa zum Gegenstande eines Konkurses machen können, wie er an sein Schloß von Andria Feuer anlegt, Pagano und Cirillo, wie sie an den Strohhalmnen zerren am Fuße des Galgens, an dem ersterer starb, und Emma Lyonna, wie sie von Nelson in einer nichtswürdigen Umarmung den Tod von 10,000 Patrioten erlangt. Dafür bedarf ich voller Freiheit; solche Dinge schlägt man nicht in einem im offiziellen Blatt zu veröffentlichenden Berichte vor; wo ist der Minister, der zugeben wird, daß er mich verstehe, und der es wagte, mir beizustehen? Nein, ich bin es, der jede Verantwortlichkeit eines Versuches übernehmen muß, der jedem andern unverständlich bleiben wird, außer demjenigen, der ihn zu billigen vermag. Vielleicht mißlingt er, und ich depensire eine

halbe Million, gerade so viel, als Madame von Felsaftron bekam, um das Windelzeug für das Kind des Herrn v. Baudreuil anfertigen zu lassen.

Aber vielleicht gelingt er auch, und ich gebe, was ein Goldvesuv nicht bezahlen kann: Bürger dem Vaterlande, ein Genie der Welt. Man hat Garibaldi in die Ohren geraunt, ich sei ein Ausländer. Nein, ich bin kein Ausländer, denn 30 Jahre Arbeit und 10 Jahre Popularität haben mir viermal das Bürgerrecht in Sicilien erworben. Uebrigens hat der Tag, an dem Ferdinand I. meinen Vater einkerkeren ließ, mir das Bürgerrecht von Neapel verliehen.

Montag, Abends 11 Uhr.

Alexander Dumas.

Uebrigens hat Dumas seine Stelle, die Jeder, nur er nicht, für unhaltbar ansah, bereits niedergelegt.

(Wachenhusen in Gefangenschaft.)  
Hanns Wachenhusen, der bekannte Feuilletonist, schreibt der Berliner Spen. Ztg., deren Mitarbeiter er ist, aus Foligno, 17. Sept. „Ich schreibe Ihnen als Kriegsgefangener des Generals Fanti aus dessen Hauptquartier. Man hat mich gefaßt, als ich mich noch in das halb cernirte Ancona hineinschmuggeln wollte, um das Bombardement mitzuerleben. Mein Drang als Amateur ist mir aber schlecht bekommen. Ich hatte den päpstlichen Courier, mit welchem ich ging, verleitet, noch diesen Versuch zu machen; aber es ging, wie Sie sehen nicht. Seit vorgestern bin ich also mit den Piemontesen in Foligno eingekerkert. Fanti und seine Offiziere sind sehr lebenswürdig gegen mich; aber der Truppen-Disposition wegen erklärte ersterer, er müßte mich noch hier bei sich behalten. Morgen erst werde ich wieder frei sein. Hätte ich Geld, oder könnte ich dessen von Rom hier requiriren, ich bliebe eine Zeit lang im piemontesischen Lager; aber ich bin für's Erste abgebrannt, und muß deshalb nach Rom zurück. Fanti erklärte mir heute Morgens, ich werde am 18. reisen können. Morgen gehts wahrscheinlich zum Sturm auf Spoleto, das ich zweimal passirte; ich werde die Affaire wahrscheinlich mit ansehen. Ancona ist ganz cernirt. Die Päpstlichen schlagen sich wenig oder gar nicht.“

(Fortsetzung in der Beilage.)

Die nachstehenden am 10. Oskob tation auf drei wachet unter Vorbehalt der Direktion, ddo. 2. 4

A) Dem

1. Die an der Mor
2. Fruchtbehälter
3. Die im Battuca
4. Der im Battuca
5. Das Ovosdiar
6. Die Ovosdiar
7. Die beim Döb
8. Die Döb
9. Der Permeier
10. Die Permeier
11. Der Permeier
12. Gura roul in

1. Der in Moner
2. Die Moner
3. Gura kuroest
4. Der Moner
5. Der Moner
6. Gregyina Dav
7. Livada Dom
8. Kimpu Duml
9. Gregyina Ko
10. La Mormine
11. La Csoaka
12. Dympu Kosz
13. „Jano
14. „Morr
15. Kapu vaji M
16. Kuvestor la
17. In der gemu
18. Gregyina la
19. Gregyina la
20. Gregyina va
21. Doszu vaest
22. Fazca
23. Livada Dom
24. Gregyina th
25. Gregyina th
26. „la
27. Szoacsia Dh
28. Ovosdiar
29. „
30. „

31. Pareu Czig
32. a) Kimpu
32. b) Zrigyis
33. La klam
34. Kimpu ploy
35. La Skintu
36. Doszu mag
37. La Piatra
38. Pagyina v
39. Pagyina Is
40. Propagvit
41. Kimpu fin
42. Kimpu ese
43. Kimpu sof
44. La Prunys
45. „ Doszu v
46. „ Szekare
47. Valye stir
48. La Blidor
49. Grunya z
50. Die im Be
51. Die unse
52. In der Du

- Notungen
  - Yacht
  - Die n
  - hinein beim A
  - Uebriq
  - dann der unter
  - ortigen Natif
- Ar
7397. sz.
- 1860.
- Arv
- Az aradi e
- ezennel közh
- Jocza 74 fr.
- hetöse tekind
- gyatékához t
384. 177. sz.
- árverés utjáu
- Az e t
- 3-dik határú
- 14-dik napj
- ki a helysz
- vő az e
- adosságokat
- utasításá sze
- hitelezők zál
- ságnál ann
- omthogy k
- domitaniok,
- rultok nélk
- mennyiben
- kizáratni fog
- Egyébirán
- valamint a
- a hivatalos
- Aradon S
8805. száml
- 1860.
- Ingo
- Az a: adi
- ezennel köz
- Strausz Ign

**Lizitations-Kundmachung.**

Die nachstehenden, zur Földvár-Berzsoaer Herrschaft gehörigen Forst- und Domänen-Objekte werden am **10. Oktober** d. J. im Wege einer in der Berzsoaer Waldbereiterkanzlei abzuhaltenden Lizitation auf drei nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1860 bis Ende Oktober 1863, unter Vorbehalt der bevorstehenden Genehmigung, in Folge Verordnung der Kräuter f. k. Finanz-Bezirks-Direktion, ddo. 2. September 1. S. J. 18316, verpachtet.

- A) Dem Domänenfond angehörige Grundstücke und sonstige Objekte:**
- Die an der Monoroštiaer Grenze gelegenen Berzsoaer Acker und Notgründe mit 27<sup>87</sup>/<sub>1100</sub> Joch.
  - Grundbesitzer (Granarium) im Hofe der gewiesenen Beamten-, gegenwärtigen Ackerbau-Behaltung in Berzsoa.
  - Die im Battuceaer Terrain gelegene sogenannte Haducea, Weidenanflug mit 7<sup>765</sup>/<sub>1100</sub> " "
  - Der im Battuceaer Terrain befindliche Weidenanflug auf der Insel mit 3/4 " "
  - Das Goposchiner Herrschaftsbaus.
  - Die Goposchiner, unter der Benennung Czari kreta vorkommenden Acker- und Weidenanflüge mit 301004/.... " "
  - Die beim Földvárder Herrschaftsbaus befindliche Notarka.
  - Die Földvárder Maroschüberfuhr.
  - Der Pernestier Obsthof mit 1114/1100 " "
  - und 114 Obstbäume la Pagyna.
  - Die Kaprucaer, zwischen Komitativfeldern gelegenen Ausschnittgründe mit 2752/1100 " "
  - Der Kaprucaer Weidenanflug la ungva mit 31330/1100 " "
  - Gura roud in der Marosch bei Battucea im Monoroštiaer Terrain mit 17609/1100 " "

- B) Dem Forstfond gehörige Objekte:**
- Der in Monoroštia befindliche Gregyina Domnyaszka-Obsthof mit 2 Joch.
  - Die Monoroštiaer Ackergründe Valya Monoroštia, Gura Dyalu jerussi mit 4550/1100 " "
  - Gura kurecsizi in Monoroštia mit 1550 " "
  - Der Monoroštiaer Weidenanflug La kapu boari mit 1 " "
  - Der Monoroštiaer Weidenanflug Dympu dogas mit 12 " "
  - Gregyina David Nika in Monoroštia mit 3/4 " "
  - Livada Domnyaszka Obsthof in Monoroštia mit 8 1/4 " "
  - Kimpu Dumbraiva in Monoroštia mit 1/4 " "
  - Gregyina Kozma Mihály in Monoroštia mit 1/4 " "
  - La Morminezi Monoroštia mit 13 1/4 " "
  - La Csoaka iuntini, verlassene Acker in Monoroštia mit 4 1/4 " "
  - Dympu Koszoreszk in Monoroštia mit 3/4 " "
  - János " " mit 2 1/4 " "
  - Morminecz " " mit Obstbäumen 2 1/4 " "
  - Kapu vaji Monoroštia mit 408 Bäumen.
  - Kuvestor la kotlesz mit 178 Bäumen in Monoroštia.
  - In der gemeinlichlichen Hutweide im Kaprucaer Terrain 16 " "
  - Gregyina la via batrina mit 850 Bäumen in Kapruca.
  - Gregyina la kimpu Bukarestylor mit Obstbäumen in Kapruca 1/2 " "
  - Gregyina valye vaesin in Kapruca mit 3 " "
  - Doszu vaesini " " " 6 " "
  - Faeza " " " 3 " "
  - Livada Domnyaszka " " " 12 1/4 " "
  - Gregyina flora, Obsthof mit 268 Bäumen in Kapruca mit 6 1/2 " "
  - Gregyina dupa via, mit 506 Bäumen in Kapruca 4 " "
  - la valye, " 210 " 2 " "
  - Szoacs Obsthof " 122 " 2 " "
  - Goposchiner Obsthof Vuru stoinysek mit 38 Bäumen.
  - la fatza " 106 " "
  - la Sumányi " 67 " "
  - Pareu Czigaanlu in Gulytza mit 147 Bäumen.
  - a) Kimpu mocsului mit 166 Bäumen in Gulytza. 8 " "
  - b) Zrigyisu mit 99 Bäumen auf " 6 " "
  - La klan in Gulytza mit 138 Bäumen auf " 1 " "
  - Kimpu plopecz " 24 " " 5 " "
  - La Skintura " 54 " " 5 " "
  - Doszu maguri " 100 " " 8 " "
  - La Piatra " 154 " " 17 " "
  - Pagyna vagulni " 85 " " 40 2/4 " "
  - Pagyna Iszlaszilor " 18 " " 53 " "
  - Propagyit, Weide in Gulytza mit " 2 " "
  - Kimpu iuntini, Weide in Gulytza mit 10 Bäumen auf " 13 " "
  - Kimpu esel lung, Garten " 145 " " 22 " "
  - Kimpu sofuni " " mit 4 " "
  - La Prunyn radi in Szoroffag mit 110 Bäumen auf " 2 " "
  - Doszu vala valkeuzi " 102 " " 1 " "
  - Szekaresti " Paja " 202 " " 2 " "
  - Valye stirbi " " 56 " " 1 " "
  - La Blidorja " " 104 " " 1 " "
  - Grunya zsidoviezi " 70 " " " " "
  - Die im Bajzer Walde befindlichen Notungen mit 103 " "
  - Die unverpachtet stehenden Pernestier Notgründe mit 134 3/4 " "
  - In der Dumbrosciaer Suttunq befindliche 158 Bäume auf 2 " "

Notungen la Blidu Tori, Pagyna Dumitru. —  
Pachtlinge wollen sich am befügten Tag und Ort mit 10-prozentigem Neugeld einfinden.  
Die näheren Bedingungen werden bei Beginn der Lizitation vorgelesen, und können auch in Vorhanden beim Kräuter Waldamt und beim Berzsoaer Waldbereiter eingesehen werden.  
Uebrigens wird bemerkt, daß der bei den Domänen-Objekten unter 2 bezeichnete Fruchtbehälter, dann der unter 7 vorkommende Notarka auch auf Verlangen der Collizitanten, unter Vorbehalt der bevorstehenden Ratifikation, verkauft werden kann.

**K. k. Kameral-Waldamt.**  
(1212—2,3)

Arad am 1. Oktober 1860.

**Arverési hirdetés.**

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Szentpeterácz Jucza 74 fr. 49 kr. követelésének kielégítésére tekintetből néhai Zsivanov Risza hagyatékához tartozó, 120 o. é. fra becsült és 384. 177. sz. a létező ház és teleknek bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. — Az e törvényszéknek tartandó árverésre 3-dik határnapul délelőtti 10 órája tüzetik ki a helyszínen, megjegyezvén, hogy a vévő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárulok nélkül történnék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fogának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

**Cs. k. megyetörvényszék.**  
Aradon September hó 24-én 1860.

8805. számhoz. (1195—3,3)

**Hirdetmény.**

Ingóságok bírói árverése iránt.  
Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Strausz Ignácz kérvénye folytán aradgái lakos

Csató Istvántól bíróilag lezálogolt s öszvesen osztr. értékben 232 fra becsült ingóságoknak, ugymint esőves kukoricza, zab, széna, lovak s a t. a helyszínen a tornyai csarda mellett tanyán leendő bírói árverése elrendeltetvén, ezen fogantatandó árverésre az 1860. évi OKTOBER HÓ 16-dik napjának délelőtti 10 órája mint első, az 1860-diki Oktober hó 31-ik napjának d. e. 10 órája pedig szükség esetére mint második határidő, oly hozzáadással tüzetik ki, miszerint a második árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

**Cs. k. megyetörvényszék.**  
Aradon September hó 24-én 1860.

8997. sz. (1191—3,3)

**Hirdetmény.**

Ingóságok bírói árverése iránt.  
Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos ifj. Kocsis Jánostól bíróilag lezálogolt s öszvesen osztr. ért. 312 fra becsült ingóságoknak, ugymint 3 boglya gypszena bírói árverése elrendeltetvén, ezen fogantatandó árverésre az 1860-ik évi OKTOBER HÓ 26-ik napjának d. e. 9 órája mint első, az 1860-ki November hó 16 dik napjának d. e. 9 órája pedig szükség esetére mint második határidő oly hozzáadással tüzetik ki, miszerint a második árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

**Cs. kir. vár. kik. bíróság.**  
Aradon September 16-án 1860.

(1204—3,3)  
**Kundmachung.**

Wegen Sicherstellung der Lieferung der, für das k. k. Klein-Ezt.-Mittlöser Militär-Spital, das Festungs-Stockhaus und die Festungs-Apothek, auf die Zeit vom 1. Dezember 1860 bis Ende November 1861 erforderlichen Viktualien, Getränke und sonstigen Bedürfnisse — mit Ausnahme der Rindfleischlieferung, Verzinnungs-Arbeiten und Reinigung der Spitalswäsche, welches bereits erstanden wurde, — wird **Samstag den 6. Oktober** d. J., um 9 Uhr Vormittags, eine erneuerte Lizitation in der Festung Arad stattfinden.

**Vom k. k. Militär-Spitals-Commando.**

**Egy nevelő,**

ki a cs. kir. tisztinevelő-intézetben mint nevelő pályázott, e minőségben ajánlja magát a t. ez. családoknak felvételre. Szíves ajánlatok következő ezim alatt tétessenek: **Rupp Lajos** urnak, Bogszeg, pr. Borszenjő. (1218—2,3)

**A**uf dem Franzensplatz Nr. 4 ist ein Quartier, bestehend aus 4 Zimmern sammt Zugehör zu vermieten, auf Verlangen auch mit großem Garten. Näheres beim Eigenthümer daselbst. (1199—3,3)

**Zu vermieten.**

In der Jorray-Gasse Nr. 4 ist eine Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Speis, separatem Boden, Holzlage und Gemüsekeller, vom 1. November 1. J. an zu vermieten. — Näheres beim Hauseigenthümer im Hause daselbst. (1202—3,3)

**20- bis 80-eimerige**

**Fässer**

sind bei **Anton Dengel**, Bindermeister, zu verkaufen. (1207—2)

**Alte Magyaráder, Bilagoser und Ruviner Weine**

von verschiedenen Jahrgängen, sind im **Baron Sina'schen Keller in Kuvin**, circa 1000 Eimer, auch faßweise zu verkaufen. (1205—2,3)

(1197—2,2\*)

**Das Haus**

**Nro. 953 in Bina**

ist sammt einer gut eingerichteten Spezerei-Handlung unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Anton Neuhold**. (1205—2,2)

**Frischer Liptauer Herbstkäse**

ist soeben angelangt in der **Specerei-Handlung des Ludwig Kleber**, „zum Matrosen“.

(1192—2,3)

**MORITZ WEISS,**  
Eigenthümer einer **W-D-Fleischbank**,  
im israelitischen Tempelgebäude, in Arad,  
dankt für den ihm bis jetzt geschenkten Zuspruch und empfiehlt seine Fleischbank auch für die Zukunft der gerechten Beachtung des geehrten Publikums mit der Versicherung, daß er stets gutes und gesundes Fleisch ausschrotten und mit gleichlichem Gewichte (32 Loth in 1 Pfund) dienen wird.

(321—46,48)

**Steyrischer Kräuterjast**  
für Brustleidende,  
die Flasche á 88 fr. öst. Währ.;  
**Engelhofer's**

**Muskel- und Nerven-Essen,**  
die Flasche á 1 fl. öst. Währ.;  
**Dr. Krombholz's**

**MAGEN-LIQUEUR,**  
die Flasche á 52 fr. öst. Währ.;  
**Dr. Bruun's**

**STOMATICON (Mundwasser),**  
die Flasche á 88 fr. öst. Währ.,  
sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei  
**Cones & Freyberger in Arad,**  
wie auch

in <b>Carlsburg</b> bei C. M. Megay.	in <b>Mohacs</b> bei A. Kögl.
" <b>Kronstadt</b> " Apoth. Jekelius.	" <b>Oedenburg</b> " Apoth. Rupprecht.
" <b>Debreczin</b> " " Roth-schneck.	" <b>Papa</b> " G. Bermüller.
" <b>Essegg</b> " " Deszháthy.	" <b>Pest</b> " Apoth. v. Török.
" <b>Gran</b> " Bierbrauer.	" <b>Pressburg</b> " Heinrich.
" <b>Güns</b> " Apoth. Strehli.	" <b>Raab</b> " A. Hergeszell.
" <b>Gyöngyös</b> " Kocianovich.	" <b>Sassin</b> " Apoth. Milke.
" <b>Kaschau</b> " A. Novelly.	" <b>Semlin</b> " Treschtsik.
" <b>Keszthely</b> " G. Singer.	" <b>Temesvár</b> " J. L. Schidlo.
" <b>Komorn</b> " Apoth. Grötschel.	" <b>Werschetz</b> " G. Büchler.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundfäden auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste  
bereiteten

## MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen. Können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

4 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.	4 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.
<b>Jodkaliseife</b> , bei Skropheln . . . . .	55	<b>Theerseife</b> , bei Schuppen . . . . .	35
<b>Graphitseife</b> , bei chronischen Hautleiden . . . . .	35	<b>Leberthranseife</b> , bei Zehrkrankheiten . . . . .	35
<b>Terpentinseife</b> , bei Lähmungen . . . . .	35	<b>Gallenseife</b> , bei Hautunreinheiten . . . . .	35
<b>Benzoseife</b> , bei spröder Haut . . . . .	40	<b>Schwefelseife</b> , bei Hautausschlägen . . . . .	35
<b>Campherseife</b> , bei Rheumatismus . . . . .	35	<b>Rosmarinseife</b> , zu stärkenden Waschungen . . . . .	35
<b>Schwefeljodseife</b> , bei alten Hautausschlägen . . . . .	45	<b>Ammoniakseife</b> , bei Verhärtungen . . . . .	35

In den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING**, Apotheker „zum Engel“; in **DEBRECZIN** beim Apotheker **Carl Rothschnock**, in **SZEGEDIN** bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **August Lukacs**. (778-5,7)

## Avis.

In Hinblick auf das bewährte und auf wissenschaftliche Grundfäden basirte Heilverfahren des **Electro-Magnetismus**, erlaube ich mir einem pl. t. Publikum anzudeuten, daß ich seit einer Reihe von Jahren bei langwierigen Krankheiten den Electro-Magnetismus versucht, und durch die Beobachtung vieler praktischen Erfahrungen den Erfolg dieses Heilverfahrens mit großer Sicherheit vorausbestimmen kann. Solche Krankheiten sind: Drüsenleiden, Milchstockungen, Verhärtungen, besonders der weiblichen Brüste, Rheumatismen, Schwäche und Lähmungen einzelner Theile, Gelenk- und besonders Augen-Entzündung. Ich mache daher alle jene aufmerksam, welche dieser Behandlung sich zu unterziehen wünschen, daß in meiner Wohnung, Dobiaschen Hause Nr. 21, Hauptplaz, auch ferner die elektro-magnetische Behandlung fortgesetzt wird, u. z.: für Männer von 10-12 Uhr Vormittags, für Frauen von 2-4 Uhr Nachmittags. — Hier sind auch **Bandagen** und **chirurgische Instrumente** zu haben.

**M. POLLAK**,  
prakt. Arzt.

**Gut konstruirte  
Decimal-Wagen  
mit acht Stück messingenen  
Decimal-Gewichten.**

Zimentirt.  
**Gegen 1 Jahr Garantie.**  
(Oesterreichische Währung.)  
Auf 50 Pfund . . . 100 Pfund . . . 200 Pfund . . .  
16 fl. 30 kr. . . 18 fl. 20 kr. . . 21 fl. . . .  
300 Pfund . . . 500 Pfund . . . 1000 Pfund . . .  
24 fl. 15 kr. . . 30 fl. 40 kr. . . 38 fl. 80 kr. . .  
1500 Pfund . . . 2000 Pfund . . .  
49 fl. 35 kr. . . 68 fl. 25 kr. . .  
**Wickwagen** mit Brett und eisernem Geländer  
auf 1500 Pfund à 75 fl., auf 2000 Pfund à 85 fl.  
Mit Inbegriff der Emballage franco  
Pest, Czegléd, Szegedin, Szolnok, Temesvár, Debreczin, Arad, Großwardein, Miskolcz und allen Zwischenstationen, empfiehlt  
(1220-1,3)

**Friedrich Neach**,  
Eisenhandlung in Prag, Nr. 1049-II.

In der Maroschgasse im Hause Nr. 1 ist der obere Stock, bestehend aus 4 gemalten Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche, Keller, Holzlage und Boden, vom 1. November an entweder ganz oder getheilt zu vermieten.  
Näheres Maroschgasse Nr. 1, im 1. Stock. (1205-2,2)

Alle Gattungen Pferde-  
fellen und Fußteppiche,  
dann Fuch- und Leinwand-  
waren, sowie Herren-  
Mode-Artikel sind zu  
den billigsten Preisen zu  
haben in der Handlung des  
**Julius Weiß** in Arad,  
Hauptplaz, im Domján-  
schen Hause, neben der Gold-  
und Juwelen-Handlung des  
Herrn M. Brüll.  
(1108-3)

In der Herrengasse im Acker-  
Mann'schen Hause Nr. 27 ist  
eine große Wohnung, (gegenwärti-  
ges Telegraf-Unters-Local) beste-  
hend aus 5 geräumigen Zimmern,  
Alkoven, Küche, Speis, Boden,  
Holzlage, mit oder ohne Stall und  
Schoppen, täglich zu vermieten  
und vom 1. November d. J. an  
zu beziehen. — Näheres im Hause  
dasselbst links, oder in der Wein-  
handlung des Edmund Dehál.  
(837-13\*)

(1222-1,3)  
**80 Stück  
zweijährige  
Schweine,**

sind stündlich zu verkaufen.  
Näheres im Comptoir des  
**M. Hertschka.**

## In H. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplaz, im Ackermann'schen Hause)

ist zu haben:

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, ist eine Hauptbedingung, höflich und gewandt zu sein und den Anstand zu beobachten, hierzu liefert die besten Anweisungen:

Fr. Meyer,

### Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 20 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen für öffentliche Blätter, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Vierundzwanzigste Auflage. — Preis 90 Neutr.  
Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswerthe.

Zur ungeheuren Aufseiterung auf Reisen, bei Tafel und in Gesellschaften:

### Knallerbsen,

oder:

### Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze und Müller, von Louis Napoleon, Manteyfel, Saphir, Rossini, Josef II. u. Friedrich dem Großen. Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Aufseiterung in geselligen Kreisen.  
Von Fr. Rabn.

Dreizehnte Auflage. — Preis 70 kr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus auf Reisen und in Gesellschaften gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

(Für Erwachsene sehr nützlich.)

**Dr. Albrecht**, (Arzt in Hamburg),  
**Der Mensch u. sein Geschlecht,**  
oder Belehrungen über die Entstehung, Fortpflan-

zung und Entwicklung des Menschen, nebst Enthüllung über eheliche Geheimnisse und körperliche Zustände.

Sechste Auflage. — Preis 1 fl. 10 kr.  
Es ist dies ein sehr nützlicher ärztlicher Rathgeber für die, welche in das eheliche Leben treten wollen.

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch alle Krankheiten geheilt werden können, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:  
Die eilfte, 6000 Exemplare starke Auflage von

### Der Leibarzt,

oder

### (500) Hausarzneimittel,

gegen 145 Krankheiten der Menschen, als: Magenschwäche, Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, Sicht, Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten, wie auch alle Hautkrankheiten; — ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes Leben zu erhalten und Huselands Haus- und Reise-Apothek.

Eilfte Auflage. — Preis 1 fl. 5 kr.  
Ein solcher Hausdoktor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Das Buch ist in 25,000 Exemplaren verbreitet.

Zum Gebrauch für Stammbücher: F. Rosenhain,

### Akrosticha,

oder

**Kränze der Liebe und Freundschaft**, um Frauen- und Männernamen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchversen, wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten.  
Fünfte verb. Auflage. — Preis 70 kr.

(1221-1)  
**Katholischer Protest  
gegen  
NAPOLEON.**

Das ungeheuerste Aufsehen erregt in diesem Augenblicke in Frankreich die überaus kühne Philippika des Grafen Fallou gegen Napoleon.

Dieselbe liegt in deutscher Uebersetzung der Nr. 28 des „Vaterland“ vom 3. Oktober bei.

Man erhält diese Beilage für 5 Kr., resp. 7 Kr. mit frankirter Postzusendung, durch die Administration des „Vaterland“ in Wien, Wollzeile 858.



**Helung-ki-angs,**  
arab-ázsiai

## állat-gyógypor,

mely Arábia- és Ázsiában beteg állatok gyógyítására használtatik.

**Lovaknál:** Vérhugynál, keh-, mirigy-, bél-göres-, étvágytalanság- és gilisztáknál.

**Szarvasmarhákánál:** Tejkékkülés-, vérhugy-, keh-, köhögés-, borjulás-, bélgöres- és étvágytalanságnál, a t e h e n e k dugulásainál (széllhas), gilisztáknál és tüdőbajainál.

**Juhoknál:** Hasvizkörságnál, a kergeség kezdeténél, a bányók bénaságánál és vizkörságnál.

**NB.** Az arab-ázsiai állat-gyógypor minden érintett nyavalyáknál egyszerűsített óvós háritószereit is szolgál, és annak naponkénti használatánál az állatok meghiznak és tüzesednek, mi által érvényük rövid idő múlva 20-30 percenttel növekszik.

Egy nagy csomó ára 80 kr. o. é.

Valódián kapható „ARADON“

**Lillin Jósefnél.**

Főraktár BITTNER GYULA gyógy-szerészennél Gloggnitzon.  
(3216-1,6\*)

(1221-1) Protest

ON. ehnen erregt in Frankreich die des Grafen

tscher Ueber- „Waterland“ age für 5 Mfr., er Postzusen- tion des „Ba- ste 858.

ki-angs, zszai

ypor,

eg állatok gyó- atik. sh. mirigy- bél- szatáknál. jkékülés-, vér- z- bélgöres- és k dugulásainál hajainál. ál, a kergeség ságánál és viz-

gyogypor min- szerszermind óvó- s annak napon- meghiznak és rövid idő mul- k.

kr. o. é. ADON fnél.

ULA gyogy- nitzon. (3216-1.6\*)

ng 93-2,3)

Entkül- tische Zu- fr. Rathge- en treten

le Krank- schaffung

lage von

ttel, icken, Diarrhöe, t, Rheu- mung des rhaltung, Krank- heiten; eitere- n zu er- Reife.

fr. in feiner smittel kann Das Buch ist

enhain,

dichast, den. Eine uchs ver- eiten den Bers ge.

fr.

Auf alle übrigen in den gezogenen Serien ent- haltenen und hier nicht besonders aufgeführten An- theillose entfällt ein Gewinn von 125 fl. ö. W. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sechs Monate nach der Ziehung bei der Hauptkasse der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe.

Aus den nachfolgenden, in den ersten sieben Ziehungen gehobenen Serien sind noch auf einzelne Lose entfallende Gewinne unbehoben. 1. Ziehung, Serie: 259, 592. 2. Ziehung, Serie: 74, 137, 261, 714, 837, 1470, 1584. 3. Ziehung, Serie: 90, 664, 877, 1328, 1622, 1981, 2171, 2851, 3012. 4. Ziehung, Serie: 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2307, 3008, 3135. 5. Ziehung, Serie: 151, 375, 381, 447, 490, 771, 1003, 1430, 1545. 6. Ziehung, Serie: 70, 152, 202, 209, 1195, 1290, 1428, 1593, 1702, 1801, 2267, 2518, 2904, 3312. 7. Ziehung, Serie: 58, 405, 691, 1235, 1285, 1436, 1480, 1525, 2503, 1864, 3308.

Die nächste Ziehung findet am 2. Jänner 1861 statt.

Letzte Post.

Turin, 2. Oktober. Die Auseinandersetzung, welche dem Gesetzentwurf über die Annerion voran- geht, erinnert an die glücklichen Ergebnisse der Ka- binete und bemerkt: Von nun an ist Italien frei, Benedig ausgenommen. Was diese Provinz anbe- langt, so können wir keinen Krieg führen mit Oesterreich, gegen den fast einstimmigen Willen der Mächte. Ein derartiges Unternehmen würde eine fürchterliche Koalition gegen Italien herbeiführen. In dessen, während wir ein starkes Italien konsti- tuieren, dienen wir der Angelegenheit Benedigs. Höhere Pflichten legen uns auch die Pflicht auf, Rom zu respektieren. Die römische Frage kann nicht mit dem Schwerte allein geordnet werden. Diese Frage bezeugt moralischen Hindernissen, welche nur durch moralische Kräfte geordnet werden könn- en. Ueber eine mögliche Kollision mit den Fran- zosen in Rom, bemerkt das „Gepose“: Eine so un- geheuere Undankbarkeit würde die Stirne unseres Vaterlandes mit einem entsetzlichen Flecken zeichnen. Das „Gepose“ sagt schließlich: Die Kammer sei berufen worden, um zu urtheilen, ob das Ministe- rium noch Vertrauen genieße. Dies sei um so noth- wendiger, als eine der Menge theuere Stimme Misstrauen gegen uns an den Tag gelegt hat.

Turin, 2. Oktober. Der von der „Opinione“ angekündigte Gesetzentwurf über die Annahme und Ausführung der Annerion der Central- und süd- italienischen Provinzen nach unmittelbarer allgemei- ner Abstimmung ist den Kammern vorgelegt worden.

Neapel, 29. Sept. Ein Tagesbefehl Garibal- di's sagt: Tapfere piemontesische Soldaten rücken ins neapolitanische Gebiet ein.

Triest, 2. Oktober. Gestern Nachmittags ist die Fregatte „Venus“, Nachts die Fregatte „Schwar- zenberg“ mit Kommodore Wüllerstorff von Gaeta angekommen. Die Pariser Versicherungsk- ammern erhöhten in Folge des Auslöschens der österröischen Leuchtthürme die Prämie nach dem adriatischen Meere um 1/2 Percent.

Turin, 2. Oktober. Die „Opinione“ meldet: Viele Deputirte und Senatoren sind bereits anwe- send. Das Ministerium wird gleichzeitig beiden Kam- mern einen Entwurf vorlegen, um Ermächtigung,

mittelst einfachen Dekrets die Annerion jeder der be- freiten italienischen Provinzen zu sanktionieren, welche durch eine direkte allgemeine Abstimmung die An- nerion an das Reich Viktor Emanuel's votiren werden.

Der Gesetzentwurf wird durch eine Ausein- anderetzung der politischen Verhältnisse gerechtfertigt. Neapel und Sicilien, die Marken und Umbrien drin- gen auf Annerion; deren freie Votirung wird in einer Weise wie in Toskana und der Emilia veran- laßt und unverzüglich wird Italien ins Leben tret- en und Viktor Emanuel König von Ita- lien. Frankreich hindert die piemontesische Ar- mee nicht, zu diesem Behufe nach Neapel zu marschiren.

Paris, 2. Oktober. In Rom wurde ein ge- heimes Konfistorium abgehalten.

Verkehr.

Eisenbahn. Abfahrt. Von Arad 11 Uhr 43 Minuten Vormittags, 8 U. 5 M. Abends. Von Csaba 1 U. 36 M. Nachm. 10 U. 53 M. Nachts. Von Mezőtúr 3 U. 30 M. Nachm. 4 U. 49 M. Nachts. Von Szolnok 5 U. 5 M. Nachm. 4 U. 11 M. Früh. Ankunft. In Szeged 6 U. Abends, 5 U. 40 M. Früh. In Pest 8 U. 27 M. Abends, 8 U. 23 M. Früh.

Posten. Abgang von Arad täglich: nach Székeshely Botenpost über Bilagos, Panfota, Borosjend, Butyin um 7 Uhr Früh; nach Battonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwardein Botenpost bis Kisjend, dann Reitpost bis Großwar- dein, um 6 Uhr Nachmittags; nach Temesvár Mallepost um 5 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallepost um 6 Uhr Abends; nach den Eisenbahnstationen um 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends. Ankunft in Arad: von den Eisenbahnstationen um 6 Uhr Früh und 4 Uhr Nachmittags; von Hermannstadt um 5 Uhr Früh; von Temesvár 10 1/2 Uhr Vormittags; von Groß- wardein 11 Uhr Vormittags; von Battonya 5 1/2 Uhr Nachmit- tags; von Székeshely 6 Uhr Abends. — Passagierfahrten täg- lich nach Hermannstadt, Temesvár und Székeshely. — Schluß der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallepost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluß um 6 Uhr.

Fremdenliste.

Hotel „zum weißen Kreuz“.

Die Herren: A. Rothmayer, Korrespondent; Ignaz Friedner, Agent, von Wien. M. Amtmann, Rentmeister, von Sopance. Kaspar Zenger, Notar, von Sz. Andras. Wilhelm Leopold, Kaufmann, von Nagylak. Josef Buchetich, Gutsbesitzer, von Bece. Josef Rontus, f. f. Stublrichteramt-Adjunkt, von Szarvas. Julius Boncs, f. f. Stublrichter, von Páspöf-Ladány. Fr. Karoline Burgartner, Cou- vernante, von Wien.

Hotel Ras.

Die Herren: M. Mihits, Alex. Szababfy Grundbesitzer, von Pippa. Georg Schleicher, Schneidermeister, von Temesvár.

Zu den drei Königen.

Die Herren: Samuel Schreier, Kaufmann, von Székelyvár. M. Spiro, Kaufmann, von Mezőhegyes. Ludwig Szecsenyi, Kan- tor, von Nagy-Kamaras. Johann Harsányi, Kaufm. von Földvár.

Zur Eisenbahn.

Die Herren: Markus Bienenhof, Pächter, David Bienenhof, Kaufmann, von Buttin. Josef Reiser, Brenner von Lorna. Emanuel Fuchs, Pächter, von Kun-Sz. Marton. Albert Deutsch, Kaufmann, von Kurics. Johann Nagy, f. f. Stublrichteramt-Kan- zellist, von Borosjend.

Zum goldenen Schlüssel.

Die Herren: Martin Rosenthal, Handelsmann, von Kopácsbáz. A. Stern, Kaufmann, von Battonya. Moriz Berner, Pächter, von Szék.

Zum König von Ungarn.

Herr Otto Martinides, ff. Wachmeister, von Mezőhegyes.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. Oct. 1860.

Table with 2 columns: Paper Name and Price. Includes 5% Metalliques (66.40), 5% National-Anlehen (76.30), Bankaktien (766.—), Kreditaktien (175.—).

Wechsel-Cours.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes Augsburg (112.50), London (130.75), Dufaten (6.25).

Wiener Börse vom 3. October 1860.

Large table with multiple columns: Staatsfonds, Industrie-Actien, Lose, Wechsel, Comptanten. Lists various financial instruments and their current market prices.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: J. Goldschneider.

Insertate.

Nr. 2309. (1206-2,3) Edict.

Rom f. f. Stublrichteramt zu Panfota wird be- kannt gegeben, daß über Ersuchen der Waisen-Com- mission zu Borosjend der in den Nachlaß nach Paul Demo aus Borosjend gehörige, im Agrischer Wein- gebirge gelegene Weingarten Nr. Top. 1107, 1109, sammt einem Bohm- und Preßhaufe, im Schätzungsw- erthe von 740 fl. öst. W., am 7. Oktober 1860, und im Falle derselbe bei dieser Tagfahrt nicht veräußert werden sollte, zum zweiten Male am 14. Oktober 1860, jedesmal um 3 Uhr Nachmit- tags, auch unter dem Schätzungswerte, unter fol- genden Bedingungen öffentlich veräußert werden wird:

1. Das Badium beträgt 10% des Schätzungsw- erthes. 2. Der Kaufschilling ist binnen 6 Monaten nach der Exitation bei dem Waisenamte zu Boros- jend zu bezahlen, oder für die Waisen des Erb- lassers sicherzustellen. 3. Das Borosjender Waisenamte behält sich die Ratifizirung dieses Verkaufes vor.

R. f. Stublrichteramt Panfota am 22. September 1860. 31. 8093. (1214-2,3) 1860

Kundmachung.

In Folge Erlasses des hohen f. f. Ministeri- ums des Innern vom 15. September l. J., Zahl 25.771, womit der königlichen Freistadt Arad das Pflastermauth-Privilegium auf weitere 3 Jahre ver- liehen wurde, wird die Pflastermauth am 22. Ok-

tober l. J. auf drei nacheinander folgende Jahre d. i. vom 1. November 1860 bis 31. Oktober 1863 mittelst öffentlicher Exitation verpachtet werden.

Die Bedingungen sind wann immer bei der städt. Buchhaltung eingesehen werden. Pachtlustige haben sich am obgedachten Tage um 10 Uhr Früh im städt. Rathsaussaale einzufinden, und mit dem nöthigen Reugeld zu versehen.

Arad am 1. Oktober 1860. Vom Magistrate der f. Freistadt Arad. In Vertretung: Der I. Mag. Rath Ebesfalvay.

4013 (1213-2,3) 1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék ré- széről közhírré tétetik, miszerint Zobel Ro- zália felperesnek 105 ft. tőke követelése és járulékaiknak kielégítése végett, Vér Mihály, aradi lakos alperes, Arad-pernyáva, borona- utezai 8. sz. a. 266 ft. 75 kr. a. é. becsült háza és telkének elárvereztetése elrendeltetett. Ezen árverés megtartására második árverési határnapul 1860. évi OKTOBER hó 23-dik napjának d. e. 10 órája tüzetik ki, oly meg- jegyzéssel, hogy az árverés a helyszínen fog megtartatni, és ezen ingatlanság becsáron alól is el fog adatni.

Miért is a jelzálogos hitelezők ezennel felhivattak, hogy jelzálogos követeléseiket az eladás napjáig annál bizonyosabban beje- lentsek, mivel különben maguknak tulajdo- nításák, ha a vételár felosztásánál követelésük égyelmén kívül fog hagyatni. Arad Oct. 1-én 1860. Cs. k. megyetörvényszék.

8804. sz.hoz. (1196-3,3) 1860.

Hirdetmény.

Ingóságok bírói árverése iránt. Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Hajka Katalin kérvénye folytán aradáji lakos Csató Istvánról bíróilag lezálogolt s özvesen osztrák értékbén 290 ftra becsült ingóságok- nak, ugmint 80 kereszt buza, 10 köböl zab, lovak, kocsis a t. a helyszínen a tornyai csárda melletti tanyán leendő bírói árverése elrendeltetvén, ezen foganatosítandó árverésre az 1860-ik évi OKTOBER HÓ 16-dik napjá- nak délelőtti 10 órája mint első, az 1860-ki november hó 31-ik napjának délelőtti 10 órája pedig szükség esetére mint második határidő oly hozzáadással tüzetett ki, miszerint a má- sodik árverés alkalmával a lezálogolt s meg- becsült ingóságok a becsértéken alul is elár- verelendők lesznek.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon September hó 24-én 1860.

3. 2489. (1217-2,3) Kundmachung.

Von Seite des Menefer Domänen-Amtes wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung der Verpach- tung der im Kovaßinger Hote in der Nähe des herrschaftlichen Holzmagazins befindlichen 3384/1100 hoch Aldergründe am 16. Oktober l. J. in der Domänen-Amts-Kanzlei zu Paulis in den Vormit- tagsstunden eine Exitation abgehalten werden wird. Nachbete werden nicht angenommen. Pachtlustige werden hiemit gesiemend eingela- den am obbestimmten Tag und Ort mit dem in 10 fl. öst. W. bestehenden Reugelde versehen, sich gefälligst einzufinden zu wollen. Paulis am 2. Okt. 1860.

R. f. Menefer Domänenamt 2472 (1219-2,3)

Kundmachung.

Von Seite des Menefer Domänen-Amtes wird hiemit kundgemacht, daß die Herstellung der Schuh- werke bei der Körösbüde zu Harkály, wofür 1093 fl. 48 kr. öst. W. genehmigt sind, am 15. Okto- ber l. J. in der Verwalteramts-Kanzlei zu Paulis in den Vormittagsstunden mit Vorbehalt der höhe- ren Genehmigung im Minuendo-Exitationenwege an den Mindestfordernden überlassen werden. Unternehmungslustige werden hiemit gesiemend eingeladen am besagten Ort und Tag mit einem in 100 fl. öst. W. bestehenden Badium versehen, sich gefälligst einzufinden zu wollen. Paulis am 30. September 1860.

Menefer Domänenamt.

\* Die ungarische Akademie wird ihre diesjährige große Versammlung am 7., 8. und 9. Oktober abhalten; der Verwaltungsrath tritt am 11. Oktober zusammen; zwei allgemeine Sitzungen, von denen eine ausschließlich der Gedächtnisfeier für Stephan Széchenyi gewidmet sein wird, werden am 12. und 13. Oktober abgehalten.

\* Aus den Zipser Bergstädten wird folgendes berichtet: Am 22-ten September erschien der durch das allgemeine Vertrauen der Protestanten A. C. des Theißer Distriktes erwählte Hochwürdigste Herr Superintendent Karl v. Maday in der Bergstadt Wagendrüffel, um daselbst, die mittelst eines Hirtenbriefes vorhin verkündete kanonische Visitation zu beginnen.

\* Man berichtet der „West-Diner Ztg.“ aus Sugataq: Die romanischen Bewohner des Marmaros, in den Stuhlbezirken Sugataq, Bisó und Szigeth, bestehend aus 45 Gemeinden in der Anzahl von 53,030 Seelen, haben aus Anlaß der mit hoher Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 23. Juli 1860 erteilten Bewilligung zur Anwendung der romanischen Sprache im öffentlichen Geschäftsverkehr mit den Parteien, unterm 4. September d. J. eine Dank- und Ergebenheitsadresse an Se. Maj. den Kaiser überreicht und das hohe k. k. Justizministerium um Bewilligung der Anlegung der Grundbücher in romanischer Sprache gebeten.

\* Die verschiedenen päpstlichen Offiziere, — schreibt das „Vaterland“ — welche bisher den Werbepots in den österreichischen Provinzen vorstanden, sind nun insgesammt, mit alleiniger Ausnahme eines der Nuntianer für militärische Angelegenheiten attachirt bleibenden Hauptmanns, nach Marseille abgereist, um sich über Civita-Vecchia nach Rom zu begeben und dem heiligen Vater zur Verfügung zu stellen.

\* Nach §. 6 der Gewerbe-Ordnung ist es Sache der Standes- und Dienstvorschriften, zu bestimmen, inwiefern Militärs von der Ausübung von Gewerben ausgeschlossen sind. Zur Erläuterung dieses Paragraphen wird dem „Wanderer“ ein Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 7. August mitgeteilt, wonach es als Norm zu gelten hat, „daß an noch dienende, gleichviel, ob noch auf eine bestimmte oder unbestimmte Zeit beurlaubte Militärmannschaften Individuen Gewerbes-Konzessionen weder verliehen, noch selbe zum Gewerbebetriebe gegen Anmeldung zugelassen werden dürfen, selbst wenn die betreffende Militär-Behörde hiezu ihre Zustimmung geben würde.“

\* Die „Österreichische Buchhändler-Korrespondenz“ schreibt: „Von allen Seiten werden Klagen laut, daß die Zustellung der Journale von Seiten der Landpostanstalten sehr unregelmäßig erfolgt. Aus den vielen Reklamationen, die darüber einlaufen, ergibt sich, daß die betreffenden Herren Postbeamten eine besondere Vorliebe an den Tag zu legen scheinen, weniger für wissenschaftliche und kirchliche Zeitschriften, als namentlich für Wigblätter, dann für sämtliche illustrierte Journale, und zwar in welcher Sprache immer, und endlich auch für die gesammten Mode- und Musterzeitungen. Namentlich letztere scheinen in den Kreisen ihrer weiblichen Angehörigen oder Bekanntschaften einer besonderen Beliebtheit sich zu erfreuen, und dies erklärt auch, warum so häufige Klagen über beschmutzt oder gar nicht erhaltene Nummern, fehlende Modelle und „Schnittmuster“ vorkommen. Ist es schon unangenehm, aus der Beschränkung über „beschmutzt erhalten“ unzweifelhaft zu entnehmen, daß das betreffende Journal im befreundeten Kreise die Runde gemacht, so ist es doch mehr als unangenehm, ja geradezu ärgerlich, wenn eine Reklamation einläuft, „die Nummern sind mir nicht gekommen.“ Auch das Verwechseln der Adressschleifen ist schon vorgekommen.

und einer unserer Abnehmer des Kladderadatsch erhielt eines schönen Tages statt diesem eine Nummer der Wiener Kirchenzeitung, und hat uns in seiner Reklamation, wir sollen „derartige Wiße“ für die Folge unterlassen.

\* Das Los, auf welches bei der letzten Ziehung der Kreditlose der Haupttreffer von 200,000 fl. gefallen ist, befindet sich im Besitze des Wiener Großhandlungshauses Jacques Leon Söhne. Das Haus hat jedoch auf das Los einen Verkaufsbrief ausgestellt und nebst vielen anderen nach Panscova geschickt. Da der dortige Korrespondent des Hauses als die Anzeige gemacht hat, daß er 40 Stück Briefe als unverkauft retournirt habe, so ist die Frage noch unentschieden, ob das Los bereits einem fremden Besizer hat oder noch dem Großhandlungshause gehört.

\* Bei dem Kölner Schützenfest hat, wie die Schützenzeitung mittheilt, unter den geschossenen 8000 Einlagen zu je 3 Schüssen jene des Oberforstmeisters der Herzogin von Sagan aus Sagan in Niederschlesien, die Schützenburg am Rhein, gegenüber Koblenz (gerichtlich auf 36,000 Thaler geschätzt) gewonnen. Der wackere Forstmeister schoß in den 3 Hauptschüssen 34 Kreise. Das Beste, was die Tyroler schossen, beträgt 33 und 6/10 Kreise, geschossen durch Unterschützenmeister Schönberr von Innsbruck. Andere, dieser nahe stehende Schießarten hat die Gesellschaft viele aufzuweisen, und die Tyroler haben ihrem Schützenthume, trotz der ganz ungewohnten Schießmethode und der zum Kölner Schießen ganz und gar nicht geeigneten Tyroler Scheibenscheiben, die überdies noch fortwährend der ärztlichen Behandlung bedürften, gewiß keine Schande gemacht.

\* Das „Gothaische Tageblatt“ enthält unter der Rubrik: „Zivilstand der Residenzstadt Gotha“ folgende Kundgebung italienischer Sympathie eines gothaischen Braumeisters: „Geboren den 1. September dem Braumeister Leo Rebbol; ein Sohn, Louis, Viktor Garibaldi.“

Am t l i c h e s.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome den k. k. Obersten und Kommandanten des Militär-Central-Equitations-Institutes James Baerling als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 27. Sept. d. J. den Prätor in Spalato, Thomas Opera, aus Anlaß seiner Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen, unter schwierigen Verhältnissen geleisteten treuen und erproblichen Dienste taktisch in den österreichischen Adelstand allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 17. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. geheime Rath Graf Mathias Konstantin von Wickenburg das Großkreuz des königlich bayerischen Kron-Ordens, der Graf Bernhard von der Alseburg das Ehrenkreuz des königlich preussischen Johanniter-Ordens, der Graf Rajetan Berchem-Haimhausen das Ehrenkreuz des königlich bayerischen Ludwig-Ordens, der Direktor der geologischen Reichsanstalt Dr. Wilhelm Haidinger das Ritterkreuz des königlich schwedischen Nordstern-Ordens, der Wechsler Julius Fischhof den königlich preussischen rothen Adler-Orden, der Landschaftsmaler Ludwig Libay den ottomanischen Medschidje-Orden vierter Klasse annehmen und tragen und der großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'sche Konsul Max Robesco den Titel eines Mecklenburg-Schwerin'schen geheimen Kommerzien-Rathes annehmen und führen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 17. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Polizei-Oberkommisär Joseph Herzog in Einzig die ihm von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin verliehene goldene Verdienstmedaille annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 28. September d. J. den Bürgermeister der Marktgemeinde Kremmünster Joseph Assam in Anerkennung seiner vielfährigen eifrigen und gemeinnützigen Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 28. September d. J. dem Grundbuch-Altuar Wilhelm Garstik in Alfo-Rubin und dem Wegmeister Johann Zoubek in Hefso-Rubin in Anerkennung ihrer bei einer Ueberlieferung an den Tag gelegten muthvollen Haltung und der hiebei vollbrachten Rettung mehrerer Menschenleben jedem derselben das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

B e r m i s c h t e s.

— Ein entsetzliches Unglück hat in der Morgen-dämmerung des 8. September am See Michigan in Amerika stattgefunden. Der Dampfer „Lady Elgin“, welcher mit 385 Passagieren auf genanntem See eine Vergnügungsfahrt machte, stieß mit dem Schooner „Augusta“ zusammen, in Folge dessen er binnen 20 Minuten in eine Tiefe von 300 Fuß versank, wobei über 300 Personen ertranken. Während des Zusammenstoßes herrschte in dem prachtvollen Salon des Schiffes bei Musik und Tanz das fröhlichste Leben. Unmittelbar nach dem Schiffbruch gelang es etwa 100 Personen, sich auf verschiedenen Trümmern auf 50 Klafter dem Ufer zu nähern; sie wurden aber dann von einer ungeheuren Woge zurückgeschwemmt und gingen sämmtlich zu Grunde. Große Sensation hatte die Rettung einer Frau durch ihren Mann erregt; beide hatten sich auf einem abgerissenen Radkasten geflüchtet, wobei der Mann mit einem Arme seine Frau hielt, während er mit dem andern sich an den Radkasten klammerte. Nahe am Ufer riß sie eine furchterliche Welle zurück und das Paar blieb für einige Minuten verschwunden. Als es wieder auftauchte, befand sich die

Frau in einiger Entfernung vom Radkasten; der muthige Mann verließ ihn, schwamm zu seiner Frau, erfaßte sie, und erreichte glücklich wieder den Rast. Die Zuschauer am Ufer standen athemlos in peinlichster Spannung. Bald schwebte das Paar hoch in der Luft, bald war es in der Tiefe der schrecklichen Wogen verschwunden. Endlich fuhr der Radkasten nahe am Ufer auf die Schultern lud, und zu waten begann. Bald aber sank er erschöpft zusammen, aber da ein entschlossener Mensch ihm durch die brausende Woge zu Hilfe eilte, wurde er nebst seiner theuren Last gerettet. Unter den verunglückten Passagieren befanden sich einige Compagnien freiwilliger Schützen, dann Hr. Ingram, Parlamentsmitglied und Eigenthümer der Londoner Illustrirten Zeitung. Die Ursache, daß so viele Menschenleben zu Grunde gehen konnten, lag in dem Mangel der vorgeschriebenen Anzahl Rettungsboote; doch wird das Benehmen des Schiffskapitäns, der ebenfalls ertrank, von den wenigen Ueberlebenden gebührend anerkannt.

— In der zwischen Gotha und Eisenach gelegenen Wirthschaft Wilhelmsthal wurden vor einigen Jahren von den massenweise sich einfindenden Sonntagsgästen immer viele Gläser mitgenommen. Aufpassen und Nachspüren von Seiten des Wirthes half Nichts, da versiel derselbe endlich auf folgendes sinnreiche Mittel. Er ließ in jedes Glas mit klarer, unvertilgbarer Schrift die Worte einägen: Gestohlen in Wilhelmsthal! und von der Zeit an blieb ihm sein Eigenthum gesichert.

— In der St.-Henrietten-Grube bei Zemappes in Belgien entluden sich die bösen Wetter am 21. Morgens in dem Augenblicke, wo 250 Gruben-Arbeiter in der Grube beschäftigt waren. Obgleich die Rettungsanstalten unverzüglich getroffen wurden, sind doch 9 Arbeiter getödtet, und 12 mit Brandwunden bedeckt noch lebend ans Tageslicht gebracht worden.

— Spanien hat jetzt 200 Meilen Eisenbahn im Betrieb und 50 Meilen im Bau.

H a n d e l s b e r i c h t e.

(P. L.) West, 2. Oktober. Wir hatten in der verfloffenen Nacht einen sehr starken Regen und auch heute war es fortwährend trübe und regnerisch. Wasserstand zunehmend.

Im Getreidegeschäfte herrscht fortwährend eine animirte Stimmung und eine lebhaftere Nachfrage nach den meisten Fruchtforten. Die Preise behaupten dabei selbstverständlich eine feste Haltung, zumal die Platzbestände nur geringfügig sind, in Folge dessen denn auch heute, trotz der regen Kauflust, nur kleinere Partien umgelegt wurden und von größeren Abschlüssen nicht bekannt geworden ist.

P. L. West, 3. Oktober. Witterung windig, kühl. Wasserstand abnehmend.

Getreidemarkt. Unser Platz wird fortwährend durch neu ankommende fremde Käufer belebt und auch der hiesige Konsum theilhaftig sich thätig am Geschäft. Von Weizen sind heute mehrere größere Partien theils zum Exporte, theils für hiesige Kunstmühlenetablissements aus dem Markte genommen worden. Auch in Korn und Gerste fanden, inwiefern die beschränkten Vorräthe es erlaubten, Umsätze statt, ebenso war Kukuruz gesucht. Von Hafer wurde eine Ladung alte schöne effektive Waare à 1 fl. 80 kr. pr. Megen bezahlt.

Tippa, 30. Sept. Die Bitterung begünstigte die Kukuruzlese, die auch schon zu Ende der Woche beendet wurde; das Joch lieferte 20 Megen in Korn, die Qualität ist eine vorzüglich schöne.

Die Zeit hat begonnen, wo die Spekulation sich dem Einkaufe nähert. Am gestrigen Wochenmarkte, wo auch die Produzenten mit reichlichen Zufuhren anlangten, hatten wir einen lebhaften Geschäftsgang. Weizen wurde viel ausgetrieben; jedoch ward nur besser gesucht und willig mit 3.60 auch noch darüber bezahlt, während mindere Sorten vernachlässigt blieben. — Korn und Gerste sind die beliebtesten Artikel unseres Platzes; ersteres hat mit 10—20 fr. angezogen, von letzterer findet braunmässige Waare zu 1.60 bis 1.70 willige Abnehmer. — In Kukuruz betrug in der letzten Woche der Umsatz 200 Megen, der meistens von Vorkonsumenten mit 1.70 vergriffen wurde. — Hafer behauptet sich fest auf 1.30. — Von Fisolien, wovon die Zufuhren noch rar sind, kam einiges zu 2.80 zum Verkauf, ein Preis, der nicht zu behaupten sein dürfte, da die Bohnen in unserer ganzen Umgebung gut gerathen sind.

Slivovitz ist seit einigen Tagen sehr beliebt; es langten mehrere Käufer hier an, die für 12—13 gradige Waare 85—90 fr. pr. Grad anlegten; der Umsatz belief sich in der letzten Woche auf 400 Eimer.

Ziehung der Kreditlose vom 1. Oktober. Wir geben heute die vervollständigte Liste der gezogenen Gewinn-Nummern.

- Gezogene Serien: 69, 82, 93, 923, 1050, 1074, 1318, 1339, 1541, 1673, 1704, 1806, 1860, 2106, 2183, 2380, 2556, 2790, 3103, 3710, 4041 und 4142.
Gewinne: Serie 1860 Nr. 17 200,000 fl.; Serie 1806 Nr. 1 40,000 fl.; Serie 82 Nr. 38 20,000 fl.; Serie 1318 Nr. 80 und Serie 1806 Nr. 84 je 5000 fl.; Serie 1339 Nr. 35 und Serie 2106 Nr. 63 je 3000 fl.; Serie 1860 Nr. 31 und Serie 2556 Nr. 47 je 2000 fl.; Serie 1074 Nr. 11, Serie 1704 Nr. 21 und Nr. 27, Serie 1860 Nr. 75, Serie 3103 Nr. 24 und Nr. 50 je 1000 fl.; Serie 69 Nr. 9, 20, 47 und 76, Serie 82 Nr. 32, 61 und 91, Serie 93 Nr. 1 und 97, Serie 1050 Nr. 95, Serie 1318 Nr. 28, 42 und 63, Serie 1339 Nr. 4 und 17, Serie 1673 Nr. 23, 26, 53, 82 und 97, Serie 1806 Nr. 35, Serie 1860 Nr. 4 und 80, Serie 2106 Nr. 5, 47 und 75, Serie 3556 Nr. 27 und 37, Serie 2790 Nr. 48, Serie 2103 Nr. 80, Serie 3710 Nr. 38 und 51, Serie 4041 Nr. 41, 76 und 92, Serie 4142 Nr. 7 und 58 je 400 fl.

Pränumeration: Jährlich 1 fl., vierteljährig 2 fl., wöchentlich 10 kr., halbjährig 6 fl., 50 kr., 25 fr. österr.

Einwendungen jeder Art erbeten.

P o l i t i k.

Die Rede Garibaldi's in der italienischen Kammer — Die A. V. Viktor Emanuel

Der Telegraph Cavours gebracht sardinischen Parlaments. „Ihr vortheilhafte Bedenken Eventualitäten trugen bei verschaffen. Neu Annerion an Sizilien geschah dem durch das g. Führers Garibaldi Ministerium haben gesprochen zu haben die großen Erfolge seit 12 Jahren ist nun frei-nahme macht Be reich gegen den e den Krieg zu erk Koalition herauf kompromittiren. sen, wird die all Lösung der vened müssen wir Rom kloße Schwert er zosen in Rom a barkeit. Das die Vollführung Italiens, die die werden, daß eine ung Venetiens u halte diesen Pla auf Schaffung tien mit 22 M der Revolution daß Revolution gehen können. pel und Sizilien jene Viktor Emanuel und Velt“ ver unverzüglich em Eine Euch gegen mich erho Vertrauen in hoffe, daß die seine Verdienste der Staatsgewalt legitimen Anfor mit dem Vorbe siegreichen Sch

Das Parle bleiben oder abscheidung, wie nehmen.“ Aus dieser das Bestehen auf Benedig in statirung des Erstere betrifft, Parole aus Pa die nächste Zuk Vertrauen in rend es anderen den Einfluß brechen; auf m gelingen wird, zu bringen, an Volktes nun ein nächste Zukunft Ein in M veröffentlicht führt: „Webe noch durch sein tet in seinen E „Wir bea daß die Repub daß wir, 25 Hause sein mü es alle wollen serer Bajonnet heit unserer Rathschlägen Kanzleistuben der Gefahr ih